

3 $\frac{1}{4}$ m in den Gesimsausladungen war der Altar gegen 6 $\frac{1}{2}$ m hoch. Vor der Nische stand ein Crucifix; der Chor war entsprechend ausgeschmückt. Der Bau war ernst und gross in der Wirkung, wengleich etwas schwerfällig im Aufbau.

Der Altar wurde entfernt, weil die hinter ihm neu angebrachten Glasmalereien von ihm zum grossen Theil verdeckt wurden und er den Charakter eines katholischen trage. (Schreiben von G. W(ustmann) vom 31. März und 10. April, von C. Lipsius vom 5. April 1887 im Leipziger Tageblatt.)

Erhalten hat sich die früher auf der Rückseite, jetzt unter der Westempore angebrachte Inschrifttafel in weiss gestreiftem, schwarzem Marmor, 1,56 m hoch, 1 m breit, mit der Inschrift:

ANNO
POST. RECVPERATAM. SALVTEM.
MDCCXXI
REGNANTE
FRIDERICO AVGVSTO
REG. POLON. ET ELECT. SAX.
PATRE PATRIAE
CONSVLIBVS
ABRAH. CHRISTOPH. PLAZIO
ET.
ADRIANO. STEGERO.
HOC. ALTARE.
EXSTRVCTVM.
ET.
NOMINE. PVPLICO.
SACRIS. VSIBVS. CONSECRATVM
FVIT
AB
AEDIS ANTISTITE
GOTTFRID. LANGIO
S. R. M. POL. ET. EL. SAX. CONS.
AVL. SVPREM. CVR. PROV. CONSIST.
ET SCABINAT. LIPS. ASSESS.
CONSUL. ET. MAI. PR. COLLEG.
COLLEGIAT.

Crucifix, in Holz, vergoldet, von Caspar Friedrich Löbelt, mit einem ca. 1 m hohen Corpus, in nicht eben hervorragender, aber formsicherer Arbeit. Jetzt in der Kirchenbibliothek.

d) Die Kanzel.

Es ist fraglich, ob 1579 eine neue Kanzel gefertigt worden sei oder ob es sich damals nur um eine Ausbesserung der alten handelte, in welcher einst Luther predigte. Im Jahre 1615 wurde sie durch den Maler Michel Treuding und den Kleinschmied Melchior Knaubus reparirt. Im Jahre 1740/41 fertigte der Bildhauer Valentin Schwarzenberger für 150 Thaler eine neue Kanzel, welche Johann Samuel Weinigel für 200 Thaler malte. Schwarzenberger lieferte auch den „Seiger und Stuhl unter der Kanzel“ für 10 Thaler. Den